

FAMILIE

SO KOMMEN SIE SICHER ÜBER DIE STRASSE

Streifzug

• **Fussverkehr** Ob Schuld oder nicht, im Strassenverkehr sind die Fussgänger die Schwächsten. Vorsicht hilft, aber auch das Beachten einiger Grundregeln. — THOMAS SCHWEIZER

Nächstes Wochenende werden die Uhren wieder auf die Winterzeit zurückgestellt. Das hat den Vorteil, dass es morgens um stehen wieder hell ist, und den Nachteil, dass es abends um fünf schon dunkel wird. Damit wächst die Gefahr im Strassenverkehr. Die Statistik zeigt, dass in den Monaten November und Dezember die meisten Unfälle mit Fussgängern passieren. 2008 bis 2010 verunfallten schätzungsweise im November durchschnittlich 190 Fussgänger, in den Monaten Mai und Juni waren es rund 90 Personen weniger. Von den über 2200 Fussgängern, die jedes Jahr verunfallen, starben 76. Die Ursachen der Unfälle sind vielfältig, sagt Thomas Schweizer, Geschäftsführer von Fussverkehr Schweiz, dem Fachverband für Fussgänger. So sei das Überqueren einer Strasse – vorab für Ältere Menschen – eine Herausforderung. Der Verkehr ist schneller geworden, ihr Gehritempo jedoch nicht. Auf der anderen Seite können Kinder bis zu Jahre den Verkehr nicht richtig zuverlässig einschätzen.

... Sie haben weniger Übersicht, und man sieht sie schlechter, weil sie kleiner sind unter Umständen verdeckt sind.

Zwei Etappen sind besser. Entgegen der landläufigen Meinung, dass Unfälle vor allem darum passieren, weil Fussgänger unvermittelt auf die Strasse treten, konnte Fussverkehr Schweiz nachweisen, dass über die Hälfte der Unfälle mit Fussgängern auf der zweiten Fahrbahnhälfte passieren. «Das sind also nicht Fussgänger, die unbedingt auf der Fahrbahn laufen, sondern sie befinden sich schon mehrere Sekunden auf der Strasse und haben die erste Fahrbahnhälfte bereits überquert», sagt Schweizer. «Der Fahrzeuglenker oder die Lenkerin hätte diese also sehen müssen.» Fussverkehr Schweiz setzt sich deshalb für mehr Verkehrssicherheit ein und fordert tiefere Geschwindigkeiten und den Einbau von Mittelstreifen. Bei Quersungstellen mit Mittelstreifen können Fussgänger die Strasse in zwei Etappen überqueren und

zählen sich jeweils nur auf eine Seite konzentrieren. Temperaturdifferenzen – besonders bei Quersungstellen über wichtige Hauptachsen – bringen laut Schweizer eine deutliche Reduktion der Unfallhäufigkeit und –wenn die Bremswege kürzer seien und die Unfälle weniger schwerwiegende Folgen hätten. Die Innoventageschwindigkeit von Tempo 50 aus im Optimal der Verkehrssicherheit eindeutig zu hoch.

Im Zweifelsfall warten

«Auch die Fussgänger können ihren Teil zur Unfallverhinderung beitragen», sagt Schweizer. Älteren Fussgängern empfiehlt er einen Sicherheitsstift vor dem Überqueren – auch wenn die Ampel —



«Die Leute wollen ja keine Warnweste tragen.»

Thomas Schweizer, Geschäftsführer von Fussverkehr Schweiz

Geschützt ist der Fussgänger auch auf dem Strohhalm nicht: Vergewissern Sie sich, dass der Autofahrer Sie sieht.

ZU IHRER SICHERHEIT: 5 WICHTIGE HINWEISE

Der Strohhalm ist überaus wichtig! Bedenken Sie, dass auch ein Vortritt nicht immer ausreicht. So braucht jedes Fahrzeug eine gewisse Strecke, um zum Stillstand zu kommen. Bei 50 km/h können es 35 m sein! Erwarten Sie keine abrupten Bremsmanöver.

Achtung! Hier signalisieren. Geben Sie Ihre Absicht deutlich bekannt, indem Sie sich an den Fahrzeuglenker beguttern, Handzeichen sind nicht obligatorisch, aber erlaubt. Kinder sind abgerufen, Handzeichen zu geben, da die Sichtschwierigkeiten sind, denn Fahrzeuge in jedem Fall zum Anhalten bringen zu können.

Streifen nur betreten, wenn es gefährlos möglich ist. Achten Sie vor dem Betreten der Fahrbahn auf Fahrzeuge von links und von rechts, aber auch auf abkommende Fahrzeuge von hinten und von vorne. Vergewissern Sie sich, dass der Fahrzeuglenker oder die Fahrzeuglenkerin Sie gesehen hat! Achtung! Das Team hat auch auf Fussgängerstellen Wert.

Fahrzeuge auf allen Fahrbahnen beachten. Wenn Fahrzeuglenker die Verantwortung auf dem Fussgänger stellen, sollten Sie sich vergewissern, dass kein anderer

Fahrzeug zum Überholen einsteigt hat – besonders wichtig ist dies bei Strassen mit mehreren Fahrspuren in gleicher Richtung. Andere Autos oder Zweiräder können von gelassenen Fahrzeugen verdeckt werden.

Bei Fehlern rechnen, bei Zweifelsfällen. Jeder Mensch hat gute und schlechte Momente. Abmüdung, Stress, Ermüdung können zu unvorhersehbaren Reaktionen von Fahrzeugen und Fahrern führen. Geben Sie keine Blöcke mit und kalkulieren Sie Raum für ein mögliches Fehlverhalten ein. Helle Kleider oder lichtreflektierende Artikel können nichts über Sicherheit.



Foto: Er-Franz Gubli, Jakob Kuhnert, Corbin Himmelsbach, S. Huetz

Reflektierende Flächen sind bei Kindersachen quasi Standard. Sie erhöhen die Sichtbarkeit stark.

... auf Grün steht. «Im Notfall warten sie lieber die nächste Grünphase ab, damit sie die ganze Phase für die Überquerung zur Verfügung haben.» Auch müsse man vor dem Betreten der Fahrbahn immer auch nach rechts schauen, um sicher zu sein, dass auf der zweiten Fahrbahnhälfte kein Fahrzeug angebräut komme. Empfehlenswert sei zudem helle Kleidung, auch wenn die Mode derzeit nicht sehr «verkehrssicherheitsbewusst» sei. Immerhin: Bei Kindern sind Reflektoren, etwa am Schulheft, vielfach Standard, bei Kleidern seien sie dagegen eher die Ausnahme. «Die Leute wollen ja keine Warnweste tragen, wenn sie zu Fuss unterwegs sind», sagt Schweizer.

Nebem dem Verhalten der Fussgänger spielen auch jenes der Fahrzeuglenker, die Infrastruktur, die erlaubte Geschwindigkeit und die Fahrzeuge selber eine Rolle. Ein gemäss Schweizer bisher wenig beachtetes Problem sei die Sichtverdeckung durch die so genannte A-Säule. Die A-Säule ist die Tragkonstruktion des Autodachs und befindet sich links und rechts von der Windschutzscheibe. Immer wieder übersehen Autofahrer Fussgänger, die durch diese Säule verdeckt sind. «Man muss sich als Fussgänger bewusst sein, dass der Lenker einen vielleicht nicht sieht.» Oder einfach formuliert: «Man muss mit Fehlern der anderen rechnen.»

UNFÄLLE: VERTEILUNG DER UNFÄLLE AUF DIE BEIDEN FAHRSPUREN